

Zwischen dem Partherreich und Rom – Kunst und Politik in der späthellenistischen Kommagene (Osttürkei)

Zwischen ca. 69 und 38 v. Chr. beherrschte Antiochos I. das Königreich Kommagene westlich des Mittleren Euphrats. Östlich dieses Flusses erstreckte sich das Reich der Parther, im Westen waren die Römer die Nachbarn. Zwischen diesen politischen und kulturellen Großmächten behauptete Antiochos bis zu seinem Tod die politische Unabhängigkeit seines Herrschaftsbereichs. Während nahezu seiner gesamten Regierungszeit betrieb er eine lebhafte Bautätigkeit, die für uns hauptsächlich in der Errichtung und Ausstattung von Heiligtümern greifbar ist.

Samstag, 18. März 2023

15.30 Uhr – Kommagenische Heiligtümer in der Zeit von König Antiochos I.

Antiochos I. überzog sein Reich mit einem Netz von Heiligtümern, das es jedem Bewohner des Landes ermöglichen sollte, an monatlichen religiösen Feierlichkeiten teilzunehmen. Unter den Heiligtümern stehen hinsichtlich Größe und Umfang der Ausstattung die sog. Hierothesia hervor, Grabheiligtümer, die Antiochos I. für sich und einige seiner Vorgänger errichten ließ. Die bekannteste dieser Anlagen ist das zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende Grabheiligtum auf dem Memrud Dagi.

17.00 Uhr – Perser und Griechen – „höchst glückhafte Wurzel meines Geschlechts“

Antiochos I. berief sich väterlicherseits auf das persische Achämenidengeschlecht und Dareios I., mütterlicherseits auf die Seleukiden und Alexander den Großen, somit auf die mächtigsten Herrscherhäuser der letzten 500 Jahre. Während jedoch sein Schwiegervater Antiochos VIII. Grypos noch zu Lebzeiten von Antiochos I. auf dem Seleukidenthron gesessen hatte, war der letzte Achämenide, als Antiochos geboren wurde, bereits seit mehr als 200 Jahren von der politischen Bühne abgetreten. So stellt sich angesichts der persischen und griechischen Ausstattungselemente in den Heiligtümern die Frage, welche Bedeutung diesen zukam und was Antiochos insbesondere von den Persern überhaupt gewusst hat.

18.30 Uhr – Abendessen

19.30 Uhr – Die kommagenischen Heiligtümer und ihre Besucher

Antiochos I. teilte eigenen Angaben zufolge die Bevölkerung seines Reiches nach Dörfern und Städten ein und bestimmte, dass ein jeder die monatlichen Feiern am nächstgelegenen Kultplatz begehen sollte. Gleichwohl ist in jüngerer Zeit kontrovers diskutiert worden, ob die in den Ausstattungsprogrammen der Heiligtümer in Text und Bild formulierten Botschaften überhaupt dazu gedacht waren, die Besucher anzusprechen. Was bekamen die Festteilnehmer bei ihren Besuchen eigentlich zu sehen, und waren die Bilder und Texte überhaupt für sie bestimmt?

Sonntag, 19. März 2023

8.00 Uhr – Frühstück

9.00 Uhr – „Parthische Kunst“ – Kunst im Partherreich

Der letzte Vortrag des Seminars weitet den Blick, um die Denkmäler der Kommagene mit denen zahlreicher anderer Zentren zu vergleichen. Deren Herstellung wird bisweilen unter dem Begriff „Parthische Kunst“ subsumiert. Er gibt Einblick in ein Mosaik kultureller Zentren, die sich vom Euphratraum im Westen bis zum Ganges im Osten erstreckten, stellt aber zugleich den Begriff „Parthische Kunst“ in Frage.

11.30 Uhr – Eucharistiefeier

12.15 Uhr – Mittagessen

Referent: Prof. em. Dr. Bruno Jacobs
Extraordinarius für Vorderasiatische
Altertumswissenschaft, Universität Basel

Leitung: Pater Hans-Ulrich Vivell SCJ

Kosten:

Teilnahmegebühr (Kurs/AE/ME)*: 56,00 €

Teilnahmegebühr (Kurs/ÜN/VP)*: 106,00 € (EZ)

99,00 € (DZ)

96,00 € (EZ-Villa)

**AE = Abendess., ME = Mittagess., ÜN = Übernachtung, VP = Vollpens.*

Anmeldeschluss: 10. März 2023

Seminar über Alte Kulturen

**Zwischen dem
Partherreich und Rom –
Kunst und Politik in der späthellen-
nistischen Kommagene (Osttürkei)**



Abb.: Nemrud Dagj, Ostterrasse

Termin:

**Sa., 18. März 2023 –
So., 19. März 2023**

Referent:

Prof. em. Dr. Bruno Jacobs
Universität Basel

Leitung: P. Hans-Ulrich Vivell SCJ